

# Pressespiegel 2008

Jänner bis Juni



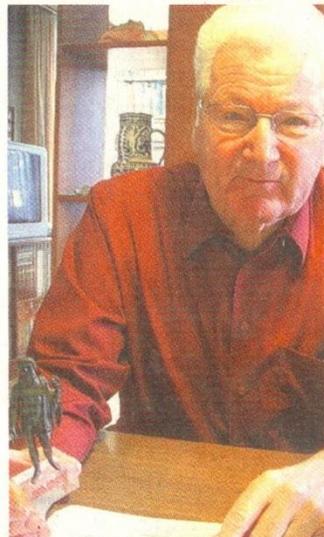
**Regionalentwicklungsverband Eferding  
(REGEF)**

Grieskirchner/Eferdinger Rundschau  
04 / Donnerstag, 24. Januar 2008

## GESCHICHTE

# Sorge um den kleinen Jupiter

Leopold Bald hat noch Bedenken über die Ausstellung des Originals.



**Leopold Bald.** Foto: Buchegger

**EFERDING •** „Mein einziges Ziel war und ist es, dass der Jupiter bestmöglich erhalten bleibt. Das kann man mir ja nicht verübeln“, sagt Heimatforscher Leopold Bald. Daher weist er die Vorwürfe zurück, der Öffentlichkeit die kleine Bronze-Statuette bewusst vorenthalten zu haben. In der vergangenen Ausgabe der GRIESKIRCHNER/EFERDINGER RUNDSCHAU wurde darüber berichtet, dass der

Sensationsfund aus dem Jahr 2001 ab Mai im Eferdinger Museum zu sehen sein wird. In den sieben Jahren, in denen Bald sich um den Jupiter gekümmert hatte, war dieser nicht immer in seinem Tresor in einer extra angefertigten Klimabox verwahrt, sondern auch auf Reisen. Am Archäologischen Institut der Universität Innsbruck wurde beispielsweise immer wieder darauf geschaut, die Statuette zu erhalten.

Da der Jupiter an Bronzepest leidet, ist sich Leopold Bald gar nicht so sicher, ob er überhaupt ausgestellt werden kann. „Da haben wir ja alle nichts davon, dass man ihn einige Jahre lang anschauen kann und dann ist er kaputt. Ich gehe aber davon aus, dass wir eine Lösung finden werden.“

Bald legt Wert darauf, dass die Art der Ausstellung dem Bronze-Mann nicht schaden darf. Zwischen den Eigentümern (der Pfarre und Leopold Bald) und der Stadtgemeinde Eferding wurde diesbezüglich ein Vertrag abgeschlossen.

**LEADER-Aktionsgruppe:**  
REGEF bis 2013 anerkannt

## **Gemeinsam in die Zukunft**

EFERDING. Der Grundstein für weitere sechs Jahre aktive Regionalentwicklungsarbeit ist gelegt: Der Regionalentwicklungsverband Eferding wird mit seiner eingereichten Entwicklungsstrategie bis 2013 als lokale Aktionsgruppe des EU-Förderprogramms LEADER anerkannt.

„Nun gilt es, den in Zeilen und Seiten gegossenen Zukunftsvisionen, der lokalen Entwicklungsstrategie, Leben einzuhauchen und sich an deren Umsetzung zu wagen. Die Chancen, die sich daraus für die Region Eferding ergeben, müssen nun unbedingt genutzt werden“, so Wolfgang Kriechbaum, Assistent der Geschäftsführung. Wer zu einer positiven Entwicklung beitragen will, wird gebeten, sich beim REGEF unter 07272/5555-163 zu melden.



Fotos: Verein Donauschiffer



Nach diesem verkleinerten Schiffsmodell (Bild r.) wird die „Siebnerin“ rekonstruiert. Die Stahlkonstruktion ist fertig, der Holzeinbau (Bild li.) ist noch in Arbeit.



Kommenden Sommer wird in Eferding historischer Schiffsnachbau in Betrieb gehen:

# „Siebnerin“ erobert Donau zurück

Der bisher größte Nachbau eines historischen Donauschiffes entsteht derzeit in Eferding. Die „Siebnerin“, die schon jetzt eine Million Euro verschlungen hat, wird im Sommer 2008 in Betrieb genommen. Das 26 Meter lange und fünf Meter breite Boot soll zur regulären Erlebnis-schiffahrt und als Bühnenschiff für Linz09 dienen.

„Wir wollten so ein Exemplar aus dem Schaukasten befreien und auf Lebensgröße „aufblasen“, schwärmt Peter Visvader vom Verein Donauschiffer. Das Stahlgerüst ist

fertig, der historische Einbau aus Holz steht jedoch noch an. „Bisher gibt es noch keinen Nachbau aus der Epoche der frühen Fracht- und Personenschiff-

fahrt“, weiß Visvader. Deshalb war bei der Planung auch die Unterstützung der Hochschule für Schiffbau in Bremen sowie der Schiffahrtstechnischen Versuchsanstalt in Wien nötig.

Ihren Höhenflug hatten die „Siebnerinnen“ während der Türkenkriege, wo Hunderte dieser frühen Ru-

derschiffe zum Einsatz kamen. Mit dem Aufkommen der Dampfschiffahrt 1860 ging ihre Ara jedoch zu Ende. Das „Aufleben“ in Eferding wurde durch das Leader-Programm finanziert, jedoch müssen mehr als 350.000 Euro vom Verein selbst aufgebracht werden: Eine Änderung des Schiffahrtsgesetzes sorgte für diesen Kostenanstieg.

[ooe.regional@kronenzeitung.at](mailto:ooe.regional@kronenzeitung.at)

TRADITION

# Auf den Spuren der Donauschiffer

Mitglieder des Vereines für Kultur und Schifffahrt im Donauraum bauen mit der „Siebnerin“ historisches Schiff nach.

**ASCHACH** • An der Realisierung eines für die Donau einmaligen historischen Schiffsprojekts arbeitet der Verein „Donauschiffer“. Der Bau einer „Siebnerin“ wird den bis jetzt größten Nachbau eines historischen Schiffes auf der gesamten Donau darstellen.

„Die Hochschule für Schiffbau und Meerestechnik in Bremen und die Schifffahrtstechnische Versuchsanstalt in Wien unterstützten uns bei der Planung der Schiffe und Anlagen“, sagt Peter Visvader vom Verein „Donauschiffer“. Der Bau des Stahlkaskos sowie die technische Ausstattung wurden – da die Linzer Werft zum geplanten Bautermin ausgelastet war – in einer Werft in Deutschland durchgeführt. Die Überstellung des Schiffes erfolgte bereits 2007. Der historische Ausbau ist nun für das Frühjahr 2008 geplant. Der museale Schiffsbetrieb soll schließlich im Frühsommer



Um den heutigen Richtlinien der Schifffahrt zu entsprechen, müssen zwei Schiffe in einem gebaut werden. Das genehmigungsfähige Fahrgastschiff wurde aus Stahl gebaut und hat im Sommer 2007 in Landshaag angelegt. Dort wird es nun in ein historisches Donauschiff verwandelt.

Foto: Donauschiffer

des heurigen Jahres starten. Die aus Holz gebauten „Siebnerinnen“ und ihre über Jahrhunderte entstandene elegante Bauart sind eine Besonderheit der frühen Ruderschifffahrt. Mit diesen Schiffen, die aus Gmunden kommend auf ihren Weg zur Donau für uns heute unvor-

stellbare Hindernisse überwinden mussten, wurden neben Salz auch alle anderen Waren des täglichen Bedarfs und Personen transportiert. Diese Schiffe wurden aber auch für militärische Zwecke verwendet.

„Eine Siebnerin nachzubauen ist enorm aufwändig, da

zwei Schiffe in einem gebaut werden müssen. Ein Historisches, das dem Aussehen und der Funktion der historischen Schifffahrt gerecht wird, und ein Genehmigungsfähiges, welches den Ansprüchen an die strengen Verordnungen und hohen Sicherheitsstandards im Be-

reich der Schifffahrt entspricht“, sagt Visvader. Mit dem durch EU- sowie Bundes- und Landesmittel geförderten Projekt soll im Rahmen einer Museums- und Erlebnis-schifffahrt ein kultureller Impuls im Donauraum gesetzt werden. Neben dem Einsatz im Donau-

ist mit dem historischen Schiffsprojekt eine Verbindung von Stadt und Land im Rahmen des Europäischen Kulturhauptstadtprogramms 2009 in Linz geplant, bei der das Schiff als besondere Attraktion zum Einsatz kommen soll.

Das Schiff soll aber auch überregional für Veranstaltungen und als Kulturschiff eingesetzt werden. Durch die besondere Bauart ist das Schiff auch als Objektträger und Bühnenschiff einsetzbar.

Der Regionalentwicklungsverband Eferding mit seinen zwölf Mitgliedsgemeinden und in Folge die Kultur- und Agrarabteilung der oberösterreichischen Landesregierung haben bereits im Juni 2005 die Förderung des Projekts „Donauschiffer“ beschlossen. „Damit hat das Projekt eine solide Trägerschaft, die das öffentliche Interesse und die Gemeinnützigkeit des Projektes unterstreicht“, sagt Visvader.

## DAS ANGEBOT

**Fahrten** • Mit dem historischen Schiffsprojekt sind ein- bis mehrstündige Themen- und Veranstaltungsfahrten im Donauraum geplant. Die Zielgruppen sind nicht eingeschränkt, vom Betriebsausflug, Fahrten im Rahmen von Schulprojekten und für die Generation 50+ gibt es ein buntes

Fahrprogramm. Das Schiff soll im Rahmen von „Linz09“ auch ein attraktives Verbindungsglied zwischen der Landeshauptstadt und der Region darstellen.

Nähere Informationen zum Projekt gibt es auch im Internet unter [www.donauschiffer.at](http://www.donauschiffer.at)



Dieses Modell einer historischen „Siebnerin“ wurde dem Verein von den ÖÖ. Landesmuseen zur Verfügung gestellt.

## PROJEKT

# Die „Siebnerin“ kehrt zurück

Name des Schiffes stammt von der Anzahl der verwendeten Bodenbretter.

**ASCHACH** • Über viele Jahrhunderte sind „Siebnerinnen“ im Einsatz gewesen. Mit ihnen wurde Salz aus Hallstatt von Gmunden über die Traun zur Donau verbracht. Mit dem so genannten „weißen Gold“ waren im Jahr mehr als 1000 Salzschiffe von Gmunden aus zur Donau unterwegs. Die Siebnerinnen haben sich bei diesen gefährlichen Wildwasserfahrten sehr bewährt.



Das Stahlschiff wird mit Holz und damit historisch „eingewandert“. Dieser Ausbau nimmt zirka drei bis vier Monate in Anspruch.

Fotos: Donauschiffer

## Einsatz in den Türkenkriegen

„Eine Schifffahrt, die wir uns heute nicht mehr vorstellen können“, sagt Peter Visvader vom Verein „Donauschiffer“, der mit dem Nachbau einer Siebnerin und dem Einsatz auf der Donau ein historisches Schiffsmodell aus dem Schaukasten befreit. „Geschichte, zu allem entschlossene Männer führten diese Arbeit aus. Schiffsleute, von denen wir heute nicht viel wissen. Eine Schwerarbeit, die trotz Mud und viel Geschick jährlich viele Opfer forderte“, so Visvader. Eine Arbeit, bei der man aber herumkam und die für den Handel und die Entwicklung des Donauraumes von großer Bedeutung war. Es gab Fünfer-, Sechser-, Siebner-, Achter- und Zehnerinnen. Der Name kam von

der ursprünglichen Anzahl der Bodenbretter, die für ein Schiff verwendet wurden. Später haben sich die Maße etwas verändert, der Name ist jedoch geblieben. Siebnerinnen waren aber auch als „Holzzillen“, „Eisenzillen“ und zuletzt als so genannte „Steinzillen“ auf der Donau bei der Stromableitung im Einsatz. Mit Neuhäuser Granit wurden Plätze und Straßen in Metropolen wie Wien und Budapest gepflastert. Mit den Schiffen wurden auch andere Waren und Personen auf der Donau trans-

portiert. In den Türkenkriegen kamen hunderte Siebnerinnen als Transport- und Brückenschiffe zum Einsatz. Noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts konnte man noch vereinzelte Siebnerinnen im Einsatz sehen. Ihre erfolgreiche Geschichte ging jedoch bereits 1860 mit dem Aufkommen der Dampfschifffahrt, die das Ende der jahrtausende alten Holzruderschifffahrt einleitete, ebenfalls zu Ende. Ein stolzes, schönes und elegantes Schiff war die Siebnerin, die heute in jedem Schifffahrtsmuseum an der

Donau durch ihre Linien besonders besticht. Die Modellbauminaturen sind wichtige Zeugen einer vergangenen Epoche.

## Ruderbäume bis zu 20 Meter lang

Die Größe dieser Schiffe ist beachtlich, die mächtigen Ruderbäume sind an die 20 Meter lang. Mit dem Nachbau soll die Möglichkeit geschaffen werden, den Spuren der Donauschifffahrt und der Schiffeute früherer Tage durch eine museale Erlebnis- und Kulturschifffahrt ein Stück nachzuspüren.

## DIE FINANZIERUNG DES PROJEKTES

**Förderungen** • Die Grundfinanzierung erfolgt auf Basis des Leader+ Programms Österreich 2000 bis 2006. Bisher wurden in das Projekt 670.000 Euro investiert. Durch Änderungen im Schifffahrtsgesetz während der Bauphase wurden Anpassungen notwendig die erhebliche Mehrkosten verursacht haben. Eine Ende ist jedoch in Sicht.

Für die Ausfinanzierung des Projektes werden zwar noch einmal rund 300.000 Euro benötigt. Der Verein hofft jedoch für diesen Ausgaben noch einmal Förderungen zu bekommen. Die Eigenleistungen des Vereines sind beträchtlich. Bisher wurden mehr als 2500 Arbeitsstunden geleistet und mehr als 100.000 Euro an Sponsormitteln aufgestellt.

## DIE DATEN DES SCHIFFES

**Zahlen** • Länge: 36,63 Meter, Breite: 5,54 Meter, Tiefgang: 0,59/1,00 Meter, Seitenhöhe: 1,68 Meter.

in Reihenbestuhlung: 100 Personen, Stehplätze ohne Tische für Großveranstaltungen: 150 Personen

**Besonderheiten** • Nachbau eines historischen Donauschiffes in Anlehnung an den regionalen Schifffbau. Dieser Schiffstyp ist über Jahrhunderte entstanden und gilt als eines der erfolgreichsten und schönsten der früheren Donauschifffahrt. Um ein genehmigungsfähiges Schiff zu erhalten und einen modernen sicheren Fahrbetrieb zu ermöglichen, wurde das Schiff mit einer Maschinenanlage und einem innovativem Bugstrahlruder sowie Generator ausgestattet.

**Ausstattung** • Das Schiff ist mit einem Bordbuffet ausgestattet. Getränke, Kaffee-, Schiffsjauche bzw. Buffet oder Speisen nach Vereinbarung. Sanitäreinrichtungen: Getrennte Toiletten in der Schiffshütte. Eine Toilette ist für Rollstühle geeignet. Für Veranstaltungen an Bord gibt es einen Bühnenbereich.

Tische und Bestuhlung können zur Decksgestaltung dem Anlass entsprechend flexibel adaptiert werden. Das Schiff kann aufgrund seiner modernen Navigations-einrichtungen auch für Abend- und Nachtfahrten eingesetzt werden.

**Passagiere** • Sitzplätze mit Tischen: 70 Personen (Standardadaptierung), Sitzplätze

GENUSS

# Landl-Erdäpfel präsentierten sich im Wiener Hotel Imperial

Landl-Knolle ist nach Pfanni die bekannteste Kartoffel-Marke in Österreich.

**EFERDING** • Die Vereinten Nationen riefen 2008 zum „Internationalen Jahr des Erdapfels“ aus. In allen Ländern der Erde finden Aktivitäten rund um die Knolle statt. Auch Österreich beteiligt sich daran. Auftaktveranstaltung war eine Erdäpfel-Verkostung im weltbekanntesten 5-Sterne-Hotel Imperial, bei der sich auch die Eferdinger Landl-Erdäpfel-Bauern präsentierten.

» Erdäpfel sind Botschafter der österreichischen Esskultur.«

**SIEGFRIED KRÖPFEL  
HAUBENKOCH**

Erdäpfel-Obmann Manfred Schauer freute sich über Teilnahme: „Es war für uns eine Ehre, dass wir zu dieser exklusiven Veranstaltung eingeladen wurden. Ein Beweis, dass man den Eferdinger Landl-Erdäpfel mittlerweile schon in ganz Österreich schätzt.“

Die zunehmende Bekanntheit der Regionalmarke belegt auch eine Studie der AgrarMarktAustria (AMA). Der Eferdinger Landl-Erdäpfel ist nach Pfanni die be-



**Obmann Manfred Schauer (links) mit Imperial-Küchenchef Siegfried Kröpfel.**

Foto: RS

kannteste Erdäpfel-Marke in ganz Österreich.

Bis in die 90iger-Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurden die meisten Erdäpfel in Europa, Nordamerika und den früheren Staaten der Sowjetunion angepflanzt und auch konsumiert. Seit damals hat sich der Welt-

markt völlig verändert.

Die Asiaten, Afrikaner und Lateinamerikaner haben für sich den Erdäpfel als wichtige Nahrungsquelle entdeckt. Das Reisland China ist mittlerweile der größte Erdäpfel-Produzent der Welt.

Rund ein Drittel der gesamten Ernte wird in China und

Indien eingefahren. Was aber den Pro-Kopf-Verbrauch betrifft, waren und bleiben die Europäer die absoluten Spitzenreiter.

Imperial-Küchenchef und Haubenchef Siegfried Kröpfel ist von der zunehmenden Bedeutung der Erdäpfel überzeugt: „Erdäpfel sind Botschafter der österreichischen Esskultur und stehen für puren Genuss und Gesundheit. Die Gastronomie hat die tolle Knolle nach langem Schattendasein wiederentdeckt.“

## Färbige Sorten

Der Erdäpfel ist weltweit in einer Sortenvielfalt mit vielen Formen, Farben, Geschmacksnuancen und Zubereitungsmöglichkeiten vorhanden. Die Eferdinger Landl-Erdäpfelbauern haben diese Vielfalt wieder entdeckt. Schauer: „Wir werden in dieser Saison zusätzlich zu den Standardsorten zehn färbige Erdäpfelsorten anbauen. Dabei handelt es sich um violett-, blau-, gefleckt-, und rotschalige Erdäpfel. Wobei auch Sorten dabei sind, die violette, rote und färbig geflecktes Fleisch haben“.

# Energieentwicklungsplan Eferding und Umlandgemeinden fertiggestellt!

**Der vom Arbeitskreis „Energiekonzept“ des Zukunftsraumes Eferding gemeinsam mit dem Europäischen Zentrum für erneuerbare Energie Güssing erarbeitete Energieentwicklungsplan ist fertig zur Präsentation.**

Die Stadtgemeinde Eferding ist mittlerweile als Gesellschafterin zur Bioenergie Eferding GmbH mit dem Firmen-Sitz in der Gemeinde Puppig beigetreten.

Der Betrieb des Heizwerkes funktioniert seit Dezember klaglos. Das

Werk liefert bislang Wärme an ca. 130 Haushalte in Eferding Nord. Ein weiterer Ausbau der Anschlüsse folgt noch heuer.

**Energieentwicklungsplan Eferding, Fraham, Hinzenbach und Puppig**  
Nach einigen Arbeitssitzun-

gen der Arbeitsgruppe Energiekonzept Eferding mit dem Europäischen Zentrum für erneuerbare Energie Güssing ist der schon mit großer Spannung erwartete „Energieentwicklungsplan Eferding, Fraham, Hinzenbach und Puppig“ fertiggestellt und wird jetzt zunächst den verschiedenen Gremien und darauf der Öffentlichkeit präsentiert.

Den Auftakt machte die Präsentation des Konzeptes mit dem Obmann des REGEF, Franz Tauber, Stadtrat Peter

Schenk und Rudolf Lindinger, Geschäftsführer der Bioenergie Eferding GmbH, bei der Bürgermeisterkonferenz am 26. Februar 2008 in Hinzenbach.

Der nächste Präsentationstermin fand am 18. März 2008 im Vortragsaal der Raiffeisenbank Eferding statt, bei dem der Energieentwicklungsplan im exklusiven Rahmen allen Bürgermeistern im Bezirk, den Kooperationspartnern des Projektes, den Gesellschaftern der Bioenergie GmbH, dem REGEF-Vorstand sowie der Arbeitsgruppe für den Entwicklungsplan aus dem Zukunftsraum Eferding von den Vertretern des Europäischen Zentrums für erneuerbare Energie Güssing präsentiert wurde.

Letztendlich ist eine Präsentation für die Öffentlichkeit geplant, die in großem Rahmen im Stadtsaal Eferding stattfinden wird, welche gleichzeitig auch der Startschuss für die Umsetzung der im Entwicklungsplan vorgeschlagenen Maßnahmen sein soll. Der endgültige Termin für diese Veranstaltung steht im Moment noch nicht fest, wird aber rechtzeitig den Bürgerinnen und Bürgern des Zukunftsraumes Eferding bekanntgegeben.

## Sternwanderung - Maifest - Fröhschoppen

**Der Regionalentwicklungsverband Eferding und der Tourismusverband Eferding veranstalten gemeinsam mit den „Gesunden Gemeinden“ des regionalen LEADER-Raumes am Sonntag, 27. April 2008 einen Tag rund um Gesundheit und Bewegung, bei dem auch die neu fertiggestellte Freizeitwege-Karte präsentiert werden soll.**

Der Tag wird mit kleinen Startveranstaltungen in den Gemeinden beginnen, von denen aus die verschiedenen Gruppen wie Wanderer, Radfahrer, Nordic-Walker etc. (auf die größten und originellsten Gruppen warten übrigens schöne Preise) zur Sternwanderung Richtung Eferdinger Stadtplatz aufbrechen werden. Auf diesem startet unterdessen das Maifest mit der Aufstellung des Maibaumes. Anschließend beginnt ein gro-

ßer Fröhschoppen mit Festzelt, Gastronomie und buntem Rahmenprogramm sowie ein Kinderfest, in dessen Rahmen auch der Eferdinger G'schichtenweg für dieses Jahr eröffnet wird. Außerdem gibt es eine Mini-Messe mit Präsentationen der REGEF-Gemeinden. Abschluss und Höhepunkt wird die Präsentation der neuen Freizeitwege-Karte sein, in dem die schönsten Wander-, Rad- und Reitwege etc. auf-

gelistet sind. Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung folgen noch, bzw. wird rechtzeitig darüber in den Medien berichtet.

Die Veranstalter freuen sich schon auf den Veranstaltungstag, hoffen auf gutes Wetter und bitten schon jetzt um zahlreiche Teilnahme!



### Startveranstaltung in Eferding

*Auch als Eferdingerin oder Eferdinger müssen Sie nicht auf die Startveranstaltung und die Sternwanderung verzichten! Die Aktionsgruppe Eferding der „Gesunden Gemeinde“ veranstaltet aus diesem Titel eine **Nordic-Walking-***

**Wanderung rund um Eferding.** Treffpunkt ist in Eferding Süd beim **Biohof Achleitner**, Unterm Regenbogen 1. Der Start ist für ca. 9.30 Uhr geplant. Von hier aus geht es geführt rund um Eferding auf den Stadtplatz zum Maifest.

KOMMENTAR

**Andrea Fürtauer-Mann**

andrea.fuertauer-mann@rundschau.co.at



## Eine Chance geben

Etwas Neues muss her, etwas noch nie Dagewesenes, etwas, was die Touristen in Massen anlockt, etwas Außergewöhnliches, etwas ... Jede Region möchte derzeit auf den Tourismus-Zug aufspringen. Denn vor allem Jung-Familien, die heute mobiler denn je sind, sind immer auf der Suche nach Ausflugsmöglichkeiten.

Und so wurden im Bezirk Eferding der Naturpark Obst-Hügel-Land geschaffen. Großes wurde vor dem Start erwartet. Doch dann blieben die Besucher aus und der Frust war groß. In kleinen Schritten nähert man sich derzeit trotzdem dem Erfolg. Ein großes Besucher-Magnet ist die Kirschblütenwanderung am 27. April. Trotzdem muss noch viel gemacht werden. Ein Zusammenhalten und Zusammenarbeiten ist gefragt.

In Eferding, der drittältesten Stadt Österreichs, wurde im

Vorjahr der G'schichtenweg geschaffen. Eine neue Idee, die auf viel Kritik stößt. Heuer will man mit vielen Aktionen den Durchbruch schaffen und auch die Eferdinger selbst dafür faszinieren. Denn gerade jene, die vom Funktionieren des Ausflugsziels profitieren würden, lehnen ihn größtenteils ab.

Immer wieder wird von den schärfsten Kritikern der „Baumkronenweg“ in Kopfling genannt. Dort habe man es geschafft. Mit der Idee des Holzsteges über den Baumwipfeln wurde einer ganzen Region Aufschwung beschert. Doch als der Betreiber anfing, aus Holzstämmen seines Waldes einen Weg zu zimmern, dachten seine Mitmenschen zuerst, er sei ein Exzentriker. Nach einiger Zeit kamen die Touristen und die Idee faszinierte auch die Menschen aus der Region. Denn neuen Ideen und Projekten muss erst einmal eine Chance gegeben werden.



Neben dem Parkplatz beim Freibad ist die ganz Welt in kleinen Mosaik-Steinchen aufgelegt. Wo ist nur Eferding zu finden?  
Foto: Studio Hoffleher

### EFERDINGER G'SCHICHTENWEG

# Aktion gegen Kritik

Werbetrommel wird nun für 150.000-Euro-Projekt ordentlich gerührt.

### DER G'SCHICHTENWEG

Der Eferdinger G'schichtenweg wurde im Sommer 2007 feierlich eröffnet und lässt Kinder und Eltern die Geschichte der drittältesten Stadt Österreichs erleben. Der G'schichtenweg ist ein Rundgang durch die historische Stadt und beginnt bei der Spitalkirche. Hier warten gleich die ersten von 12 Stationen auf die Kinder, nämlich die Wassergeschöpfe, der rote Turm und das Fernrohr. Weiter geht es über die Schmiedstraße, wo ein Rätselfragen dazu einlädt, den Dingen auf den Grund zu gehen. Im Ennsner Gassl gibt es die Station 5, den Davidzaun, zu entdecken. Die Station 6 befindet sich am Stadtplatz und ist eine begehbare Bro-

katschleife. Nur unweit davon entfernt, an der Gabelung Keplerstraße / Stephan-Fadinger-Straße, wartet die nächste Station auf die Kinder, das Astrolabium, ein Gerät zur Winkelmessung am Himmel. Auf dem markierten Weg geht es weiter zum Schloss Starhemberg, wo eine Informationstafel näher auf die Geschichte Eferdings eingeht. Über den Kirchenplatz, das Schaumburger Tor und den Mittleren Graben geht es zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung. Dabei kommen die Kinder an der Spuren-Tafel, der magischen Mauer, der Rollen-Spielburg, dem Gemüsestrudel und dem Bodenmosaik vorbei.

EFERDING • Am 27. April startet wieder der Eferdinger G'schichtenweg. Voller Energie gehen Projektleiterin Ingrid Gumpelmaier-Grandl und SP-Vizebürgermeisterin Jutta Kepplinger ans Werk. Denn der Testbetrieb im Vorjahr überzeugte viele Eferdinger nicht. „Ich weiß, dass manche Leute dem G'schichtenweg sehr skeptisch gegenüber stehen. Nach dem Testbetrieb im Vorjahr geht es nun darum, den Weg zu beleben. Denn ich bin überzeugt, wenn wir es heuer nicht schaffen, werden wir es nie schaffen“, sagt die Kindergarten- und Hortpädagogin Ingrid Gumpelmaier-Grandl. Vor allem beim Faschingsfest der Gaukler wurde kein gutes

Haar an dem 150.000-Euro-Projekt gelassen. (Siehe auch untenstehende Umfrage.)

» Von den Besuchern bekommen wir ein gutes Feedback. Wir werden sehr viel Energie in die Bewerbung des Weges setzen. «

#### VIZE JUTTA KESSLINGER

Versäumnisse von Seiten der Gemeinde sieht SP-Vizebürgermeisterin Jutta Kepplinger nicht. „Das ist doch oft so, dass die eigenen Leute das nicht zu schätzen wissen. Aber von den Besuchern bekommen wir ein gutes Feedback. Wir werden nun sehr viel Energie in die Bewer-

bung des Weges setzen. Ich lass mir den G'schichtenweg nicht madig reden.“ Jetzt werden Aktionen gesetzt, die Werbetroffel wird ordentlich gerührt. Auf Messen verteilen Fabelwesen den neuen Flyer. Dass der G'schichtenweg teils auf Unverständnis stößt, weiß auch VP-Vizebürgermeister Egolf Richter. „Er ist halt nicht jedermanns Sache. Aber Fußballplätze sind das auch nicht und sie werden gebaut.“

Vor allem sollen Familien angelockt werden. „Der Weg soll ein Vorzeigeprojekt für die Verknüpfung von Innenstadtbelebung und Freizeitweg sein“, sagt Kindertheater-Frau Gumpelmaier-Grandl. Neu wird ein groß-

angelegter Spielplatz im Mittergraben hinter dem Schloss Starhemberg sein. Zudem sind Schulen, Kindergärten und Vereine fleißig am Basteln. „Kindergartenkinder haben Nixen gemacht, die werden beim Bach aufgestellt, beim Faschingsfest wurden Fabelwesen fertiggestellt. Fahnen und Drachen der Schüler werden den Weg ebenfalls schmücken.“ „Ich werde einmal im Monat eine spektakuläre Führung machen. Ich muss Motor des Projektes bleiben. Das habe ich gemerkt“, sagt Gumpelmaier-Grandl, die übrigens die Gaukler mit einem Narrenbrief einladen wird, den G'schichtenweg hoch zu Ross zu durchreiten.

### UMFRAGE

## Sind Sie den Weg schon gegangen?

Viele Eferdinger stehen dem G'schichtenweg skeptisch gegenüber.



**GERDA BÖHM-PRÖLL:** Ich habe eine Station, den Gemüsestrudel gemacht und bin den Weg schon gegangen. Am Stadtplatz hab ich gesehen, dass sich viele Leute die Stationen anschauen. Nur die Eferdinger nehmen das leider nicht so an.



**SABINE FEICHTNER:** Der G'schichtenweg ist für viele nicht interessant. Ich weiß nicht, was der für einen Sinn haben soll, wenn er nur für kleine Kinder ist. Ich werde den G'schichtenweg nicht gehen. Für Jugendliche wird in Eferding nichts geboten.



**HELMUT KÖRNER:** Ich bin den Weg noch nicht gegangen, weil ich geglaubt habe, dass dieser nur für Kinder ist. Die Idee finde ich ganz toll, denn da können die Eltern zusammen mit den Kindern etwas Sinnvolles machen.



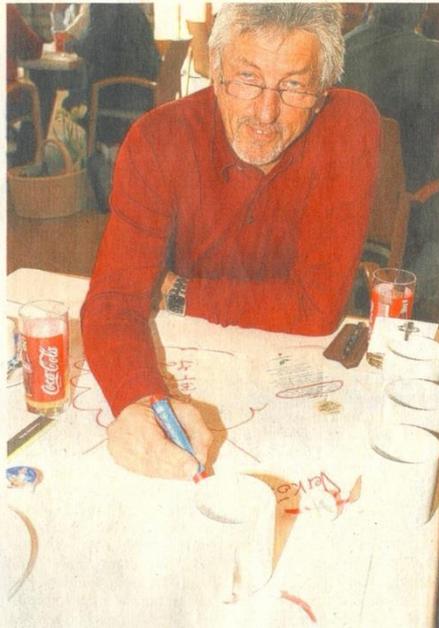
**BRIGITTE STARZER:** Ich bin happy, dass wir diesen Weg haben. Ich sehe ihn ja immer, wenn ich in der Stadt unterwegs bin. Gegangen bin ich ihn noch nicht, das werde ich heuer machen. Von den Eferdingern wird er zu wenig angenommen.

## MAIBAUMFEST

### Neue Freizeitkarte der Leader-Region

Präsentation am 27. April in Eferding.

**EFERDING** • Am Sonntag, 27. April wird die neue Freizeitwege-Karte der Leader-Region Eferding im Rahmen eines Gesundheitstags und des Maibaumfestes präsentiert. Außerdem startet der „Gschichtnweg“ in die neue Saison. Los geht es um 10 Uhr am Stadtplatz – der Musikverein lädt zum Fröh-schoppen. Der Alpenverein betreut das Kindermaibaumkraxeln und die Landjugend aus dem Bezirk tanzt auf. Die Jungschar leitet die Spielstationen und um 14 Uhr steht eine Führung mit der Projektinitiatorin Ingrid Gumpelmaier-Grandl auf dem Programm. In den Gemeinden werden verschiedene Gruppen per Rad, Wandern oder Nordic Walking zur Bezirkshauptstadt aufbrechen. Für die größten und originellsten dieser Gruppen gibt es Preise.



Politiker aus allen Gemeinden machten mit. So auch Eferdings Stadtrat Peter Schenk.



Puppings Ex-Bürgermeister Leo Wenzelhuemer war bei diesem Treffen Moderator und beteiligte sich beim Ideen-Sammeln.

Fotos: Andreas Maringer

**LEADER-KONFERENZ**

# An Zukunft der Region wurde fleißig gefeilt

Unter dem Motto „Die Zukunft ist dein Kaffee“ wurden Visionen präsentiert.

**HARTKIRCHEN** • 80 Personen aus zwölf Gemeinden machten mit, um bei der Leader-Konferenz „Die Zukunft ist dein Kaffee“ an der Entwicklung der Region zu tüfteln. Ergebnisse aus einem Jahr Projektarbeit wurden präsentiert, beispielsweise eine Modenschau zum Textilprojekt „Aus alt mach neu“, ein Filmbeitrag über „Neuer Geist in alten Mauern“ oder auch ein Sketch zum Thema „Eferdinger Gemüse Lust“.

Zum Abschluss wurde ein „Regionsschatz“ geborgen. Die Anwesenden wurden eingeladen, einen „Schatz für die Region“ hineinzulegen, um sichtbar zu machen, dass die Menschen mit ihren Fähigkeiten der größte Schatz der Region sind. Der Regionalentwicklungs-

verband Eferding setzt mit derartigen Veranstaltungen Impulse zur Aktivierung der Menschen, denn die Umsetzung der regionalen Entwicklungsziele braucht eine intensive Bürgerbeteiligung. „Der Regef hat sich zum Ziel gesetzt, die Menschen zu befähigen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und die Rahmenbedingungen zu schaffen“, sagt Obmann Franz Tauber.

Bis 2013 stehen den Leader-Regionen Mittel zur Verfügung ihrer Visionen zur Verfügung. Geschäftsführerin Gerlinde Grubauer: „Der Regef hilft den Menschen bei der Umsetzung. Sei es technisch oder auch mit entsprechenden Fördermitteln. Projekte können jederzeit bei uns vorgestellt werden“.



Hilfenachts Neo-Bürgermeister Kreinecker.



Christa Dunzinger präsentiert stolz einige der gesammelten Ideen.



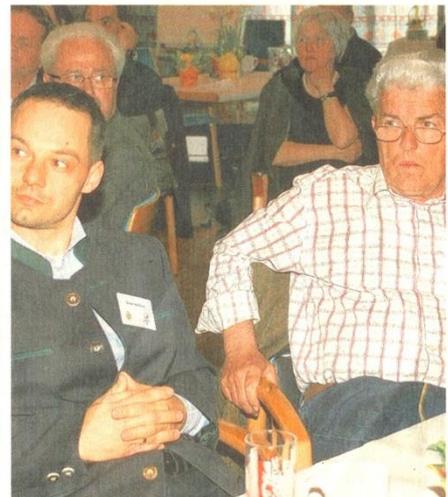
Auch Ingrid Gumpelmaier-Grandl engagiert sich.



Alkovens Bürgermeister Gabriel Schuhmann und Elfriede Knogler.



Der Hartkirchner Karl Zinkl und Aschachs Vize-Bürgermeister Josef Gruber.



Bezirksbauernkammer-Leiter Franz Schillhuber und Eferdings Ex-Bürgermeister Hans Götzenberger.

# 2008.04.24\_TIPS\_Eferding-Grieskirchen

## **Sternwanderung**

EFERDING. Am Sonntag, 27. April, wird die neu fertiggestellte Freizeitwege-Karte der LEADER-Region Eferding am Stadtplatz vorgestellt. Der Tag beginnt mit kleinen Startveranstaltungen in den einzelnen Gemeinden. Wanderer, Radfahrer, Nordic-Walker etc. brechen gemeinsam zum Sternmarsch in Richtung Eferdinger Stadtplatz auf. Die Daten zu den einzelnen Starts in den Gemeinden liegen auf den Gemeindeämtern auf. Unterdessen startet um 10 Uhr das Maibaumfest mit Frühshoppen und der Eröffnung des G'schichtenwegs auf dem Stadtplatz. Abschluss und Höhepunkt der Veranstaltung ist die Präsentation der neu gestalteten Freizeitwegekarte für den Bezirk.

**Franz Jandl:** Der ehemalige Bezirkshauptmann ist mittlerweile aus dem Land OÖ ausgetreten

## Als Bezirkshauptmann bündelt Michael Slapnicka die Kräfte Eferdings

**EFERDING.** Was lange währt, wird endlich gut: Eferding hat in Michael Slapnicka seinen neuen Bezirkshauptmann gefunden. Bei der offiziellen Amtseinführung blickte man positiv in die Zukunft, über Vergangenes wollte keiner sprechen.

„In Eferding hast du einen großen Vorteil. Du brauchst nur auf das Dach steigen und hast den ganzen Bezirk im Blick“, schmunzelte Landeshauptmann Josef Pühringer bei der Amtseinführung. Die Bezirkshauptmannschaft ist die Behörde, die der Bevölkerung am nächsten ist, „sie verstehen sich als eine moderne Verwaltungseinheit mit verantwortungsbewussten Führungskräften“, so Pühringer. Michael Slapnicka bringt für die auf ihn zukommenden Aufgaben beste Voraussetzungen mit. 1956 geboren, maturierte Slapnicka am Musisch-Pädagogischen Realgymnasium der Diözese Linz und absolvierte das Studium der Rechtswissenschaft an der Johannes Kepler-Universität. Darüber hinaus sammelte er Auslandserfahrung



Jetzt ist es offiziell: Landeshauptmann Josef Pühringer (li.) und Landesamtsdirektor Eduard Pesendorfer (re.) führten Michael Slapnicka in sein Amt als Bezirkshauptmann von Eferding ein.

in den Vereinigten Staaten und eignete sich Zusatzqualifikationen durch ein Studium der Psychologie an der Universität Salzburg an. „Er hat wahrscheinlich geahnt, dass er mal Bezirkshauptmann wird“, lacht Pühringer. Slapnicka feierte heuer sein 25-jähriges Dienstjubiläum im OÖ Landesdienst.

Erste Kontakte mit seinem Bezirk hat Slapnicka bei der Schartner

Mostkost geknüpft. Als spontaner Dirigent bewies er dort verborgene musikalische Talente. Den Rest von Eferding will er in den nächsten Wochen kennenlernen. „Die Bürger sehen die Gemeinden als zentrale Anlaufstellen für ihre Bedürfnisse. Aber auch als Mitarbeiter der Bezirkshauptmannschaft müssen wir die Wünsche der Bevölkerung kennen. Ich verfolge daher eine enge Bin-

dung zu den Gemeinden“, formuliert Slapnicka sein Vorhaben. Einen besonderen Tipp konnte sich Pühringer bei der Amtseinführung dann doch nicht verkneifen: „In Eferding gibt es keine heiklen Themen. Es sei denn, du lässt dich auf die Debatte ein, welche Gemeinde nun den besseren Most hat“.

### Jandl als Erfolgscoach

Ein heikles Thema scheint es im Bezirk allerdings doch zu geben – den ehemaligen Bezirkshauptmann Franz Jandl. Wie 2004 bekannt wurde, hat er Repräsentationsgelder des örtlichen Sozialhilfverbandes für private Zwecke missbraucht. „Deshalb hat es auch solange gedauert, bis wir den Posten des Bezirkshauptmanns neu ausschreiben konnten. Wir mussten das Ergebnis des Rechtsverfahrens abwarten“, so Pühringer. Bei einem positiven Ausgang für Jandl, hätte dieser das Recht gehabt, sein Amt wieder aufzunehmen. Laut Pühringer ist Jandl mittlerweile aus dem Land OÖ ausgetreten. Er versucht sein Glück als Motivationsredner und Erfolgscoach.

# 2008.06.01\_Gemeindezeitung\_Alkoven

## Sternwanderung

⇒ Bei der Sternwanderung am 27. April bewegten sich Menschen der Mitgliedsgemeinden des REGEF nach Eferding, wo am Stadtplatz die Freizeitwegekarte vorgestellt wurde. Unsere Gemeinde zählte mit 100 TeilnehmerInnen die meisten, auch zu Pferd waren manche unterwegs.



kurz vor dem Aufbruch ...

Nach einem gesunden Frühstück von der Gesunden Gemeinde ging es los. Es wurden auch Walking-Stöcke, Fahrräder, Roller-Scater, Scooter und ein Rollstuhl zur Fortbewegung genutzt. Der jüngste Teilnehmer war auf den Schultern und im Kinderwagen dabei.

Der Preis für die TeilnehmerInnen unserer Gemeinde: Eine Fahrt mit der LILO nach Prambachkirchen in das Radiomuseum. Mehr dazu in der nächsten Gemeindezeitung.

Die Freizeitwegekarte liegt auch in der Meldeabteilung des Gemeindeamtes Alkoven auf.



in Eferding angekommen ...

## Energieausweis NEU für Gebäude in Oberösterreich

### Energieeffizienz steigern und Transparenz erhöhen.

Seit Anfang 2008 gibt es in Österreich und Europa den Energieausweis für Gebäude. In Oberösterreich ist der Energieausweis nichts Neues - seit der gesetzlichen Einführung im Jahr 1999 wurden in Oberösterreich bereits über 100.000 Ausweise ausgestellt.

### Was ist der Energieausweis?

- der Energie-Typenschein für ein Gebäude
- schafft ein Gütesiegel für die Energie-Qualität
- macht den Energiebedarf und die Energieeffizienz von Gebäuden „sichtbar“
- ermöglicht mehr Transparenz, Vergleichbarkeit und Wettbewerb – für Planer & Errichter, für EigentümerInnen & VermieterInnen, für Kauf- und MieterInnen
- zeigt Energiesparpotenziale auf und gibt Impulse für die energetische Optimierung von Gebäuden
- ist notwendig beim baubehördlichen Verfahren

### Wann wird für ein Gebäude ein Energieausweis benötigt?

- bei Neubau, Zubau, Umbau oder umfassender Sanierung eines Gebäudes (Oö Baurecht)
- bei Verkauf, Vermietung, Verpachtung eines Gebäudes (Ö. Energieausweisvorlagegesetz)\*
- bei Gebäuden mit einer Größe von über 1.000 m<sup>2</sup> - für größere

Menschenansammlungen - zum verpflichtenden Aushang an einer gut sichtbaren Stelle\*

\*) für bestehende Gebäude (Baubewilligung vor 1.1.2006) gültig ab 1.1.2009

### Wer muss den Energieausweis vorlegen?

- jede/r, der ein Gebäude neu-, zu- oder umbaut oder umfassend saniert.



- jede/r, der ein Gebäude oder einen Teil davon (z.B. eine Wohnung) verkauft, vermietet oder verpachtet - also Verkäufer- oder VermieterInnen
- EigentümerInnen von Gebäuden mit einer Größe von über 1.000 m<sup>2</sup> - für größere Menschenansammlungen

### Wer erstellt den Energieausweis?

Sind von qualifizierten und befugten Personen auszustellen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf [www.energiesparverband.at](http://www.energiesparverband.at) oder unter ☎ 0732 / 7720-14380. Übrigens: am Besten noch **vor** der Planung eines Neu- oder Umbaus, auf jeden Fall vor der Einreichung die **kostenlose Beratung** vom Energiesparverband beanspruchen!

### Was steht im Energieausweis?

Der Energieausweis für Wohngebäude enthält:

- den „Heizwärmebedarf“ des Gebäudes und einen Vergleich zu Referenzwerten
- den „Warmwasser-Wärmebedarf“
- den „Heiztechnik-Energiebedarf“ des Gebäudes
- den Endenergiebedarf des Gebäudes
- Empfehlungen für Maßnahmen

### Sonderförderung für Häuslbauer

Im Zuge der Dorf- & Stadtentwicklung gibt es in den Jahren 2008 und 2009 eine Sonderförderung für Häuslbauer. Die Kosten für die Anschaffung eines Laubbaumes wird zu 50% gefördert (max. € 100).



Nähere Informationen erhalten Sie in der Bauabteilung des Gemeindeamtes bei Herrn Mayr. (☎ 07272 / 8000 - 24)

GENUSS AUS OBERÖSTERREICH

# Junges Gemüse aus der Genussregion

VON PATRICK SCHLAGER

Für alle gesundheitsbewussten Konsumenten, die die Qualität heimischer Lebensmittel schätzen und den ländlichen Raum stärken wollen, hat Familie Haiss aus Hartkirchen eine Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel geschaffen.

Im prachtvollen Vierkanthof zwischen Puppung und Hartkirchen werden regionale und biologische Produkte zum „Ab-Hof“-Verkauf angeboten.

### Regionale Produktvielfalt

Mit Hilfe von regionalen landwirtschaftlichen Betrieben kann der Hofladen mit einer Vielfalt an Produkten aufwarten. Gemüse aus eigenem Saisonanbau, Säfte, Marmeladen, Tees, Wein, Gewürzmischungen, Milch- und Fleischprodukte, Frischfleisch, Bio-Nudeln, Öle, Sauer Gemüse, Mehlspeisen, Eier, Dinkelgrieß, Mehle, Getreide, Kürbis-

kerne, Pestos, Honig, Brot, Apfel-Chips, Ziegenkäse, Ziegenwurst zählen zu dem reichhaltigen Angebot.

Nach dem Motto transparenter Bauernhof sollen die Kunden einen Einblick in die landwirtschaftlichen Produktionsweisen bekommen. Im besonders liebevoll eingerichteten Laden können sich die Besucher selbst von der hohen Qualität der Naturprodukte überzeugen.

Zu einem der kreativsten und gesündesten Ideen der Familie Haiss zählt der „gesunde Geschenkkorb“. Dieser scheint die perfekte Alternative für feierliche Anlässe zu sein.

### Kids mit Lust auf Gemüse

Für Kinder lässt sich Hofherrin Maria Haiss immer etwas Besonderes einfallen: So dürfen die jungen Besucher im Frühling ein Salatpflanzlerl mit nach Hause nehmen und ihren eigenen Papri-

STICHWORT



Frisches Grün Foto: privat

Produkte:

Gemüse vom eigenen Betrieb, regionale Milch- und Fleischprodukte, Nudeln, Honig, Säfte, Tees, Gewürze

Hersteller:

Gemüselust Hofladen, Familie Haiss, Karling 37, 4081 Hartkirchen, [www.gemüselust.at](http://www.gemüselust.at)  
Angebot: Geschenkskörbe, Kinderspielplatz

ka aus dem Glashaus pflücken. Das kinderfreundliche Hofladenkonzept soll Kindern schon von Kindesbeinen an „Lust auf Gemüse“ machen.



# Wer näher kauft, kauft besser: Mit kleinen Schritten Welt verändern

**HARTKIRCHEN.** Der sozial engagierte Verein „Eine Welt Hartkirchen“ gibt einen Einkaufsführer in Form einer Wanderkarte heraus. 32 Direktvermarkter und Nahversorger bieten ihre Produkte an.

VON EVA ALLERSTORFER

„Mit unserem Einkaufsführer wollen wir einen Beitrag zu einer gesunden Umwelt leisten und den Menschen das Einkufen regionaler und saisonaler Produkte schmackhaft machen“, sagt Ursula Entholzer, Obfrau des Vereins. Mit der Entscheidung für einen regionalen Anbieter könne man die Region und die Welt mitgestalten. Ein erster Schritt zum Kauf regionaler und saisonaler Produkte sei die Einkaufskarte „NÄHER BESSER“, die morgen erscheint.

32 Nahversorger und Direktvermarkter aus Hartkirchen informieren dort über wertvolle und gesunde Produkte. Auf einer übersichtlichen Wanderkarte ist jeder Betrieb einge-



Die Initiatorinnen Renate Ozlberger (l.), Karin Steingruber, Maria Haiß und Ursula Entholzer (priv.)

zeichnet und stellt seine Angebote - von Ziegenkäse und Gemüse bis Speck und Schnaps - vor. Wer näher kauft, kauft besser, lautet das Motto - frische Produkte ohne lange Anfahrtswege.

Die Plattform „Eine Welt Hartkirchen“ ist eine Gruppe engagierter Menschen aus Pfarre und Gemeinde, die sich ganz

den Millenniumszielen der UNO verschrieben haben. „Wir setzen uns für Klimaschutz und fairen Handel ein. Wir haben uns auch soziale Ziele gesteckt und wollen mit dem Projekt ‚Unter der Brücke‘ rumänischen Kindern Schulbildung ermöglichen. Das alles ehrenamtlich und ohne große Sponsoren“, sagt Entholzer.

„Wir glauben, dass man mit kleinen Schritten das Gesicht der Welt verändern kann. Wir schauen über den Gartenzaun hinaus.“

**URSULA ENTHOLZER**  
Obfrau „Eine Welt Hartkirchen“